Ausgabe 3 / November 2019

Der Waldbauer

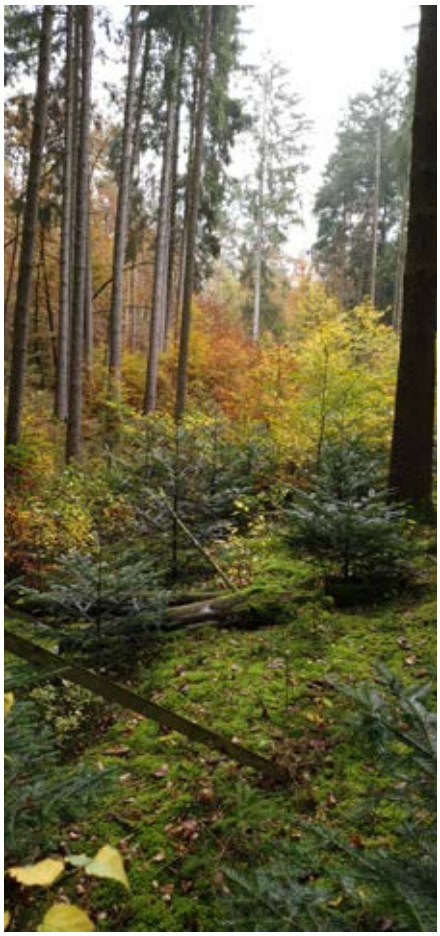
Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Aktuelles Thema

Die Wohlfahrtswirkung unseres Waldes vor dem Hintergrund klimatischer Veränderungen

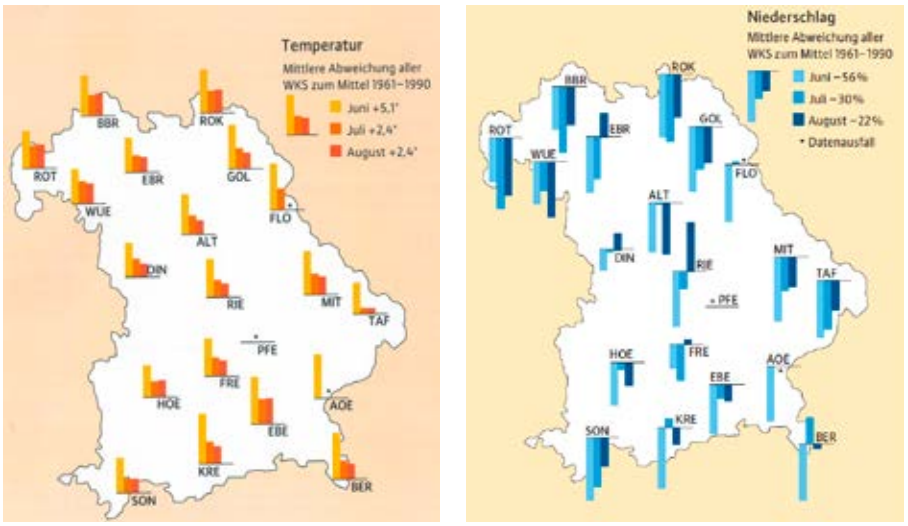
Die tragende Rolle unserer Wälder im Klimaschutzpaket

Die Notwendigkeit des Klimaschutzes wurde praktisch über Nacht zum zentralen Bestandteil und rückte in den Fokus nationaler und internationaler Politik. In chronologischer Reihenfolge wurden in Bayern mit dem Waldpakt 2018, im Bund mit der „Moritzburger Erklärung“ und dem nationalen Waldgipfel 2019, Maßnahmen beschlossen, die zur Stärkung unserer gebeutelten Privat- und Körperschaftwälder beitragen und den Wald und seine Eigentümer wirtschaftlich stärken und auf die klimatischen Veränderungen vorbereiten sollen.



Tannenvoranbau und Laub-Naturverjüngung im Bereich Wellheim stehen für eine gesunde und zukunftsweisende Bestandsentwicklung

Klimatische Veränderungen in Bayern – Werte der Waldklimastationen



*Vergleich aktueller Klimadaten der bayerischen Waldklimastationen (**Juni – August 2019**, Quelle: LWF, LWF aktuell 123) mit den **Werten von 1961 bis 1990:** sehr starke Temperaturerhöhung (z. B. im Juni 2019 + 5,1° C) und dramatischer Niederschlagsrückgang (z. B. im Juni 2019 – 56 %).*

Die Bewältigung des Klimawandels ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Durch die fossile Wirtschaftsweise, die zu großen Teilen zu einem Ausstoß des Treibhausgases CO_2 führt, ist ein direkter Zusammenhang zur ständigen Erwärmung und damit einer Veränderung der natürlichen Rahmenbedingungen für unsere Wälder hergestellt. Die Folgen sind bekannt: ein nicht gekanntes Ausmaß an Schadholz durch Borkenkäferbefall verbunden mit einem Preisverfall und damit dramatischen wirtschaftlichen Einbußen.

Inhalt

1 **Aktuelles Thema**
3 **Kommentar**
4 **Holzmarkt**
9 **Kurzmeldungen**
11 **AELF**

Das große Medienecho ist gut und wichtig. Allerdings schwimmen im Kielwasser der aktuellen Diskussion auch selbsternannte Waldapostel mit, denen es an Fachwissen mangelt, die es dafür umso mehr auf das Bauchgefühl und den Geldbeutel des Einzelnen abzielen. Lassen wir uns daher die gesamtgesellschaftlich so bedeutsame Bewirtschaftung unserer Wälder und unseres Eigentums nicht von diesen Leuten streitig machen, die nur ihre egoistischen Eigeninteressen verfolgen.

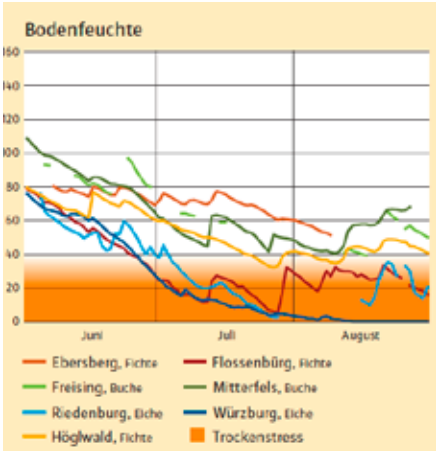
Schaffung wichtiger Rahmenbedingungen notwendig

Die verstärkte Verwendung von Holz- und Holzprodukten, in denen Kohlenstoff gespeichert wird, muß daher oberstes Ziel sein. Nur durch eine funktionierende Waldbewirtschaftung und damit eine Nutzung der wertvollen Ressource Holz ist eine Senkenwirkung des CO_2 möglich. Eine **bayerische Holzbauoffensive** ist flankierend notwendig, um dieses Ziel zu erreichen. Die Ausweisung von Nationalparks oder Stilllegungsflächen, in denen eine geregelte Holznutzung ausgeschlossen ist, ist höchstens klimaneutral und bedeutet im Endeffekt keine wirksame CO_2 Reduktion und wirkt angesichts der aktuellen Klimaänderung mit ständig steigenden Temperaturen und sinkenden Niederschlägen wie aus der Zeit gefallen.

Unser System der **Holzlagerplätze** ist wegweisend und entzerrt die Holzströme indem es vor allem zu Käferzeiten befallene Hölzer aus dem Wald in zentrale Zwischenlager bringt. Auf diese Weise konnte heuer zu 100 % auf die Ausbringung von Insektiziden verzichtet werden. Schon oft diskutiert und gefordert: ein vereinfachtes Verfahren zur Erhöhung der **Transportkapazitäten** zumindest für Schadholz – in Nachbarländern längst Standard – bei uns anscheinend zu schwierig durchzusetzen. Es würde helfen, rechnerisch den CO_2 Wert für den Transport je Festmeter entsprechend zu entlasten.

Forderungen aus besonders betroffenen Gebieten in Bayern

Die in 2019 besonders von hohen Schadholzmengen betroffene Regionen wie z. B. Oberfranken reagierten aus Sicht des Privatwaldes auf die katastrophalen Auswirkungen der klimatischen Veränderungen und übergaben an die Politik ein **Maßnahmenpapier,** in dem wichtige Eckpunkte und Forderungen an die Gesellschaft und Politik beschrieben sind.



Starkes Absinken der Bodenfeuchte dieses Jahr im Sommer als Resultat von hohen Temperaturen und geringen Niederschlägen. Die Bäume leiden und kommen in Trockenstress mit entsprechenden Ausfällen (Quelle: LWF, LWF aktuell 123).

Kurzfristige Maßnahmen:

- Rückwirkende Förderung für die Räumung geschädigter Flächen (pauschal 20 €/fm)
- Erhöhung Förderung der Walderneuerung durch Naturverjüngung oder Pflanzung
- Erhöhung Förderung Kultur- oder Jungbestandspflege

Mittelfristige Maßnahmen:

- Intensive Forschung zu klimatoleranten Baumarten in den Dürregebieten
- Förderung der Wegepflege und Wegeinstandsetzung

Dauerhafte Maßnahmen:

- Für CO_2-Senke des Waldes 25 €/t CO_2 an die Waldbesitzer
- In-Wert-Setzung aller weiteren Waldökosystemleistungen, hierfür dauerhafte Ökoausgleichszahlung an unsere Waldbesitzer
- Stärkung der Forstlichen Zusammenschlüsse als Selbsthilfeorganisationen des Klein- und Großprivatwaldes
- Stärkung und Förderung der Kommunalwälder

Vergütungsmodell für Umweltleistungen des Waldes

In Österreich hat die Unabhängige Bäuerliche Vereinigung (UBV) ein Modell entwickelt, das einen monetären Ausgleich der Waldbesitzer für die vielfältigen Umweltleistungen des Waldes z. B. als CO_2-Speicher und Sauerstoffspender vorsieht:

Größenklasse (ha):	1 – 30	31 – 60	61 – 100	101 – 1.000	Über 1.000
€/ha/Jahr:	200	150	100	50	-

Ein überlegenswerter Denkansatz, der in forstwirtschaftlich schwierigen oder katastrophalen Zeiten wie diesen, die Nutzung des Fremdeigentums Wald dem Eigentümer vergütet, da es wie selbstverständlich als Sport- und Erholungsort und zum Sammeln von Pilzen und Früchten genutzt wird.

Klimatolerante Baumarten im Blickfeld

Die negativen Auswirkungen auf bisher als klimarobust angesehenen Baumarten wie unsere Buche und Kiefer sind neu und erschrecken umso mehr. Waldbauliche Erfahrungen aus der Vergangenheit reichen nicht mehr aus. Es ist eine Doppelstrategie gefragt, um das Anbaurisiko für unseren Zukunftswald zu minimieren. Zum einen geht es darum, unsere heimischen Baumarten in Verbreitungsmodellen auf die Eignung für unsere künftig zu erwartenden klimatischen Bedingungen zu testen. Zum anderen gilt es, durch Anbau- und Praxisversuche herauszufinden, welche Rolle nichtheimische Baumarten wie Atlaszeder, Douglasie, Roteiche, Zerreiche usw. im Wald der Zukunft spielen werden.
Zur Senkung des Betriebsrisikos ist es unerlässlich, einen Wechsel hin zu intensiv gemischten Wäldern zu vollziehen. Dazu braucht es Baumarten, die an das wärmere und trockenere Klima der Zukunft angepasst sind. Nur lebende vitale Bäume tragen zum Klimaschutz bei und binden CO_2. Aus abgestorbenen Bäumen wird dagegen CO_2 freigesetzt. Die mit Abstand größte waldpolitische Herausforderung für die kommenden Jahrzehnte besteht darin, den notwendigen Transformationsprozess der Wälder

so geordnet und intelligent zu gestalten, dass möglichst alle wichtigen Waldfunktionen erhalten bleiben und gleichzeitig kein weiterer volkswirtschaftlicher Schaden entsteht.

Eigenbewirtschaftung bei der Jagd

Ein Dauerbrenner und politisch und gesellschaftlich höchst emotional besetzt ist die Jagd und damit verbunden die Wildbestände bzw. deren Regulierung durch den Jagdpächter. Besonders in Revieren, in denen dauerhaft zu hohe oder deutlich zu hohe Verbissbelastung („rote Reviere") festgestellt wird, sind andere Methoden der Jagdausübung ins Auge zu fassen. Hier scheint die Eigenbewirtschaftung durch die Jagdgenossen ein erfolgversprechendes Modell zu sein, das vielfach funktioniert und zu einer kostengünstigen Naturverjüngung führt, die ohne teure Zäunung hochwächst.

Für die Waldbesitzer ist folgendes wichtig zu beachten:

- Jagdrevierweise Aussagen zur Verbisssituation beantragen
- Regelmäßige Revierbegänge zwischen Pächter und Jagdgenossen mit Festlegung jagdlicher Schwerpunkte
- Anlegen von Weiserzäunen. Dadurch wird das Verjüngungspotential sichtbar
- Festlegungen im Pachtvertrag zur Schadenersatzpflicht durch den Jagdpächter und den ersatzpflichtigen Hauptbaumarten treffen

Der Begriff der Hauptbaumart ist vor Gericht auf verschiedene Arten ausgelegt worden. Es wird entweder auf den Bestockungsanteil der einzelnen Baumarten abgehoben und mindestens 5 % Flächenanteil gefordert oder auf die Standortsgerechtigkeit der Baumart bzw. auf das Betriebsziel des einzelnen Waldbesitzers, der seinen Wald auf einen standortgerechten Mischbestand umbauen will. Will die Jagdgenossenschaft diesen weit gefassten Begriff in ihrem Jagdpachtvertrag unmissverständlich regeln, so scheint die Festlegung der gewünschten entschädigungspflichtigen Hauptbaumarten dort auf jeden Fall empfehlenswert.

IMPRESSUM
Der Waldbauer
Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Stadtweg 11, 85131 Preith
Telefon 08421 / 937778-0
E-Mail: mail@fbg-ei.de
Internet: www.fbg-ei.de

Verantwortlich:
Thomas Aukofer, Geschäftsführer FBG Eichstätt w. V.

Redaktion:
Thomas Aukofer, Johann Stadler

Fotonachweis:
FBG Eichstätt, AELF

Gestaltung:
Josef Marschalek, Egweil

Druck:
Schödl-Druck, Rapperszell

Für den Druck dieser Ausgabe wird PEFC-zertifiziertes Papier aus heimischer Produktion verwendet

Meine Meinung

Wer hätte das gedacht,

dass unser Wald, deren Bewirtschafter und die daraus entstehenden Produkte durch eine noch nie dagewesene Klimadebatte in die Mitte der Gesellschaft rückt? Dass unser Wald endlich als der Klimaretter von der Gesellschaft erkannt wird? Dass die Politik erkannt hat, wie ernst die Lage denn wirklich ist?

Bisher waren wir es als Waldbesitzer gewohnt, im großen Politikalltag eher als Randerscheinung wahrgenommen zu werden – sozusagen als das fünfte Rad am Wagen, dass zwar mitläuft aber nie eine tragende Rolle eingenommen hat. Das hat sich im vergangenen Sommer grundlegend geändert – Gott sei Dank.

Alles Jammern und Mahnen der letzten Jahre hat nur langsam und sehr zögerlich auf der politischen Ebene Gehör gefunden. Es musste erst ein 15-jähriges Mädchen Namens Greta Thunberg aufstehen, um den Mächtigen dieser Welt zu sagen, wie schlimm es um unser Weltklima bestellt ist. Über die Art und Weise wie Sie den Großen dieser Welt undiplomatisch in der Öffentlichkeit die Leviten liest, lässt sich freilich streiten. Ein dringend nötiger Weckruf war es aber allemal. In diesem Zusammenhang unterstützt uns Waldbesitzer die kürzlich veröffentliche Studie der ETH-Zürich zum Thema Klimaschutz. Sie kommt zu einem für uns lange bekannten Zusammenhang: klimawirksame CO_2–Speicherung schaffen die Bäume im Wald. Bäume pflanzen in großer Zahl trägt zum Schutz des Klimas entscheidend bei. Eine Senkung erreichen wir, durch die stoffliche Verwendung vom Holz z. B. im Bau- oder Möbelbereich. Nachhaltige Forstwirtschaft stellt das Holz bereit und ist daher entscheidender Faktor für den Klimaschutz.

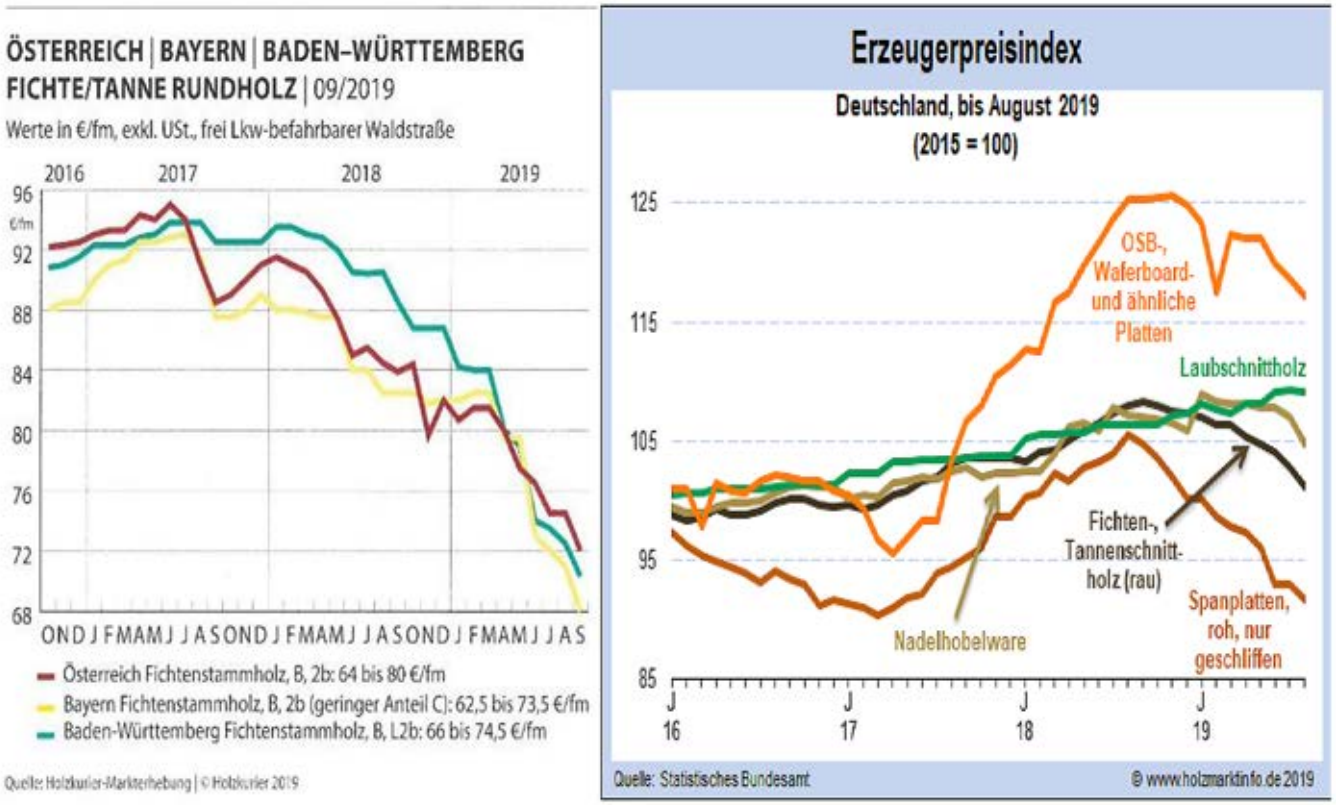
Alles Theorie halten uns manche Politiker und Wissenschaftler entgegen, in der Praxis nicht durchführbar. Eines ist sicher, wenn wir durch Bäume pflanzen unsere Welt und unser Klima schnell retten können, wäre es fahrlässig, dies auf Morgen zu verschieben. Wir können es uns auch gar nicht leisten, den nachfolgenden Generationen einen verwüsteten Planeten zu hinterlassen.

Rettet unsere Wälder, dann können wir auch unser Klima retten. Diese Erkenntnis kommt spät, hoffentlich nicht zu spät. Wir als Waldbesitzer werden es aber nicht ohne Unterstützung und finanzielle Hilfen schaffen. Diese Botschaft, so denke ich ist endlich angekommen, bei Denen die finanzielle Hilfe leisten können, nämlich der Politik. Gesprächstermine der AGDW bei einer CDU-Vorsitzenden Kramp-Karrenbauer bzw. bei unserer Bundeslandwirtschaftsministerin bezüglich des schlimmen Zustands unserer heimischen Wäldern beweisen, dass wir ernst genommen werden. Klimatolerante Wälder aufzubauen ist eine Mammutaufgabe für uns Waldbesitzer. Dieses wird nur dann gelingen, wenn unsere jungen Bäumchen die Kinderstube überstehen. Soll heißen, ohne eine konsequente Jagdpolitik wird auch das schönste Bäumchen, selbst wenn es von einem Politiker gepflanzt wurde, nicht zu einem CO_2-Speicher heranwachsen. Wachsen kann man auch nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Das wissen wir aus den eigenen Erfahrungen in der Familie.

Ihr Johann Stadler

Manchmal hilft nur beten

Der Holzmarkt im Herbst 2019



Rundholzpreisentwicklung seit Jahren mit deutlich negativer Preisentwicklung entgegen den Sägehauptprodukten Fichtenschnittholz (rau) und Nadelhobelware, deren Preisentwicklung deutlich nach oben ging.

Die vergangene Käfersaison hat nicht die befürchteten Mengen an Schadholz auf den Markt gebracht. Wir sind mit einem blauen Auge im Vergleich zu den letzten Jahren davon gekommen. Wirtschaftlich gesehen waren die von der Industrie abgerechneten Preise trotzdem eine Katastrophe. Teilweise waren Verkaufsabrechnungen nach Abzug der Aufarbeitungskosten im Minus. Für viele betroffene Mitglieder fraglos ein Schlag ins Kontor.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe standen noch keine fixierten Fichten-Verträge für Frischholz-Fixlängen für die Wintersaison zur Verfügung. Es lässt sich feststellen, dass außerhalb der Schadgebiete in Nord- und Ostbayern fast kein Frischholz auf dem Markt ist. Entsprechende Rahmenverträge wie im letzten Jahr sind noch in der Verhandlungsphase. Wir wünschen uns eine deutliche Preisanhebung bei den Standardsortimenten - in Richtung letztjährigem Winterniveau - schon als Ausgleich zu den historisch niedrigen Sommerpreisen. Hoffnung macht die gute Baukonjunktur und der damit vorhandene stetige Bedarf an Holz. Für Frischholz bleibt es abzuwarten, wie sich die Nachfrage und damit die Preisentwicklung ab Ende des Jahres darstellt. Bei Redaktionsschluss können noch keine fixierten Preise vermeldet werden.

Ein bisschen besser stellt sich die Lage beim Langholz dar. Von einer stabilen Nachfrage und schnellen Abfuhr kann ausgegangen werden. Die Preise liegen bei ca. 75 €/fm. Gefragt ist starke Ware (2 b +), ab 16 m, bei ladungsweiser Bereitstellung. Sollten solche Sortimentshiebe geplant sein, bitten wir um Rücksprache mit der Geschäftsstelle.

Auch beim Schwachholz kann die stabile Nachfrage nach Papierholz genutzt werden um die oft noch vorhandenen Pflegerückstände aufzuarbeiten. Der Markt ist aufnahmefähig. Frische und gesunde Ware ist gesucht. Ein ausverhandelter Vertrag ist aber auch hier noch nicht zu vermelden. Es steht zu befürchten, dass seitens der Papierindustrie ein deutlich schlechterer Preis angeboten wird.

Bei Stecken ist von den selben Rahmenbedingungen wie in den letzten Jahren auszugehen. Die Ware muss allerdings händisch aufgearbeitet sein. Standardlängen sind 2,55 m bzw. 3,05 m.

Wertholz

Im Februar ist wieder die Wertholzsubmission in Bopfingen. Einzelne starke Stämme ab der 4. Klasse können dort zur Versteigerung angeboten werden. Die letztjährige Submission erbrachte ein sehr gutes Ergebnis. Bei der Eiche war sogar ein Spitzenstamm dabei. Es gilt wie in den Vorjahren: Eiche und Lärche sind gefragt und erzielen hohe Preise. Fragliche Stämme bitte bei der FBG melden.

Fichte – Sortimente und Preise

Fichte Stammholz			
Güte	B		C
2a	Die Preise standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest		
2b+			
Keine Fäule. Preisabschlag bei Längen <16 m			

Länge	16–20 m + 0,50 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
Mindestzopf	16 cm m. R.	Bemerkungen	Astigkeit = C; Käfer C/D – 20 € fm
Max. Stock	65 cm m. R.		Fäule und Käfer nicht erwünscht

Fichte Fixlängen			
Güte	B C	C D	D
1a	Die Preise standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest		
1b			
2a			
2b+			

Längen	5,00 m + 0,10 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
	4,00 m + 0,10 m	Bemerkungen	Käferholz = CD Starke Abholzigkeit/Krümmung = D Grobastigkeit, Fäule = D
Mindestzopf	14 cm m. R.		
Max. Stock	60 cm m. R.		

Fichte D-Holz/Palette	
Güte	D
2a+	45–50 €/FM
Länge	4,00 m + 0,10 m
Mindestzopf	20 cm m. R.
Max. Stock	65 cm m. R.

Fichte Industrieholz		
	Papierholz	Stecken
Preis	27,50 €/RM	40,00 €/RM
Länge	2,00 m/3,00 m	2,55/3,05 m
Durchmesser	8–25 cm m. R.	6–11 cm m. R.
Qualität	Frisch, Gesund, keine Fäule	

Kiefer – Sortimente und Preise

Kiefer Stammholz
Momentan keine Nachfrage. Bei Bedarf bitte Rücksprache mit der Geschäftsstelle.

Länge	10–20 m + 0,50 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
Mindestzopf	16 cm m. R.	Bemerkungen	Starke Astigkeit / Krümmung = C
Max. Stock	65 cm m. R.		

Kiefer Fixlängen			
Güte	B/C		
1a	20 €/FM		
1b	30 €/FM		
2a	40 €/FM		
2b+	50 €/FM		

Kiefer ist derzeit nur schlecht zu vermarkten. Bei der Planung von reinen Kiefernhieben bitte rechtzeitig Rücksprache mit der Geschäftsstelle aufnehmen!

Länge	5,00 m + 0,10 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
	4,00 m + 0,10 m	Bemerkungen	Längen getrennt lagern Starke Abholzigkeit/ Krümmung = D Grobastigkeit = D
Mindestzopf	15 cm m. R.		
Max. Stock	60 cm m. R.		

Kiefer D-Holz/Palette	
Güte	D
2a+2b+	40–50 €/FM
Länge	4,00 m + 0,10 m
Mindestzopf	20 cm m. R.
Max. Stock	65 cm m. R.

Bitte bereitgestelltes Holz sorgfältig und genau messen! Das Maß allein reicht für den Holzverkauf natürlich nicht aus, auch eine Sortierung der Stämme ist notwendig. Bitte die Holzliste zeitnah in die Geschäftsstelle geben! Bitte unbedingt auch ihr Holz anschreiben, um Verwechslungen vorzubeugen: **Name, Vorname und Waldbesitzernummer** deutlich sichtbar anschreiben!

Eiche/Buche – Sortimente und Preise

Eiche Stammholz			
Güte	B		C
3a	100–150 €/FM		80–100 €/FM
3b	180–250 €/FM		100–125 €/FM
4+	200–350 €/FM		125–150 €/FM

Buche Stammholz, Preise €/fm			
Stärke/Güte	B	C	D
3a	–	–	–
3b	72 €/FM	66 €/FM	60 €/FM
4	81 €/FM	73 €/FM	63 €/FM
5	91 €/FM	75 €/FM	65 €/FM
6	91 €/FM	75 €/FM	65 €/FM
Qualität:	Kern < 1/3 vom Durchmesser	Kern zulässig	Spritzkern erlaubt
	keine Äste	Äste zulässig	Äste zulässig
Bereitstellung spätestens Ende März!			

Längen m:	3,0/4,0/4,5 – keine 5 m!	6,0/7,0/8,0	9,0/10,0/11
Übermaß:	+ 10 cm	+ 20 cm	+ 30 cm
Mindestzopf:	70 cm m. R.	**Max. Stock: 70 cm m. R.**	

Sortiment Buchen-Schwellenholz	
Länge	2,60 m + 10 cm Übermaß pro Länge oder Vielfaches
Zopfdurchmesser	**minimal 32 cm mit Rinde**
Stockdurchmesser	maximal 65 cm
Qualität	maximal 1/4 Kern vom Durchmesser relativ gerade, keine eingerissenen oder aufgesplitterten Stämme, keine Fauläste, keine Stockflecken!!! kein Saftholz! **Äste sauber am Stamm absägen!**
Preis:	70 – 72 € / fm

Beim Laubholz wird seit einigen Jahren vor allem die Eiche in allen Dimensionen und Qualitäten gesucht. Aber auch andere Stämme von guter Qualität können vermarktet werden. Im Februar 2020 findet wieder die **Wertholzversteigerung in Bopfingen** statt. Wenn Sie wertholzverdächtige Stämme in Ihrem Wald haben, nehmen Sie bitte rechtzeitig Kontakt mit uns auf. **Anfang Dezember** müssen die Stämme für Bopfingen zur Abfuhr bereitliegen.

Energieholz – Sortimente und Preise

Der Energieholzmarkt leidet generell unter dem Überangebot, das aus den Hauptschadensgebieten auch unsere lokalen Märkte beeinflußt. Lokal wird frisches Buchen-Industrieholz verstärkt nachgefragt. Wir bitten, wie gewohnt, Ihr Angebot bei uns zu melden.

Buche-Industrieholz	
Preis	62,- € bis 65,- €/FM
Länge	4,00 m + 0,10 m
Qualität	frisch, gerade, gesund
Mindestzopf	15 cm m. R.
Max. Stock	65 cm m. R.

Bitte bei der Bereitstellung von Buchen-Industrieholz auf die Qualität achten! Fremde Baumarten, Zwieselstücke, extrem krumme sowie ältere oder überstarke Stämme müssen separat gelagert werden. Bitte auf Entastungsqualität achten! Keine Stockfäule!

Nadel-Spanholz	
Preis	21–25 €/RM
Länge	2,00 m
Qualität	Keine Ofenrohre
Mindestzopf	10 cm m. R.
Max. Stock	65 cm m. R.

Waldhackgut und Hackschnitzel		
	Waldhackgut	Hackschnitzel
Preis	2–3 €/SRM	22–26 €/SRM Halle: – 3 €/SRM
Qualität	Frisch, mit Holzanteilen	Trocken, keine Gipfel
	keine Fremd- körper	Keine Fremd- körper

Brennholz-Richtpreise		
Qualität	1,00 m	0,33 m
Bu/Ei	70–80 €/RM	80–90 €/RM
Fi/Ki	40–50 €/RM	50–60 €/RM

Achten Sie beim Brennholzverkauf auf Preis, Qualität und Maß!

Kurzmeldungen

Herbstpflanzung

Im Vergleich zum letzten Jahr sind die Böden derzeit zum Pflanzen deutlich besser. Bitte überlegen Sie auch in dieser Hinsicht, ob Sie Ihre geplante Pflanzung oder Aufforstung nicht schon im Herbst vornehmen wollen.

Herbstversammlungen

Die Termine für die bevorstehenden Herbstversammlungen werden vorab über unsere Homepage bekanntgegeben. Wir berichten in Zusammenarbeit mit dem AELF über Neues u. a. auf dem Holzmarkt sowie über aktuelle Themen im Bereich der Förderung und dem Einsatz klimatoleranter Baumarten.

Submission Bopfingen

Auch im Februar 2020 findet wieder eine Wertholzsubmission in Bopfingen statt. Sollten Sie wertholzverdächtige Stämme in Ihrem Wald haben, nehmen Sie bitte zeitnah Kontakt mit uns auf. Spätestens im Dezember ist die Ware am Submissionsort anzuliefern.

In diesem Zusammenhang wird um Mitteilung gebeten, wer Interesse hat, nach Bopfingen im Februar 2020 mitzufahren. Es ist geplant, einen Bus einzusetzen. Deshalb bitten wir um Ihre baldige Anmeldung bei uns an der FBG.

Vorankündigung Mitgliederfahrt

Unsere nächste Mitgliederfahrt findet zwischen Ende Mai und der ersten Juniwoche 2020 statt. Diesmal ist geplant, per Zug und Schiff nach Norwegen (Oslo und spektakuläre Fjordlandschaft) zu reisen. Genaueres erfahren Sie im nächsten Waldbauern. Bitte den Termin im Kalender schon mal vormerken.

Motorsägen-Kurs

Wie auf unserer Homepage vermerkt, findet am 6. und 7. Dezember wieder unser traditioneller Motorsägen-Kurs mit Theorie- und Praxisteil statt. Beginn ist am Freitag, 6.12. um 18.00 Uhr an der FBG in Preith.
Es sind noch wenige Restplätze frei, deshalb wird um kurzfristige Anmeldung gebeten.

Zaunmaterial/Einzelschutz

Für die bevorstehende Pflanzperiode bieten wir gewohnt verschiedene Produkte zum Schutz Ihrer Kultur vor Wildverbiß an. Sie können entweder über die Geschäftsstelle oder direkt bestellen.

Johann Stadler, Jurastr. 6, 85131 Wachenzell, Tel.: 08423-1446
Willi Waffenschmidt, Postgässchen 8, 85111 Pietenfeld, Tel.: 08421-89501

Lagerliegende Produkte

Einzelschutz 1 x 1 m

Zaunpfähle 2,0 m

Metall-Z-Pfosten, 2,10 m

Zaunrolle 50 m, 1,6 m hoch

Tonkinstäbe 1,2 m

Akazienstäbe 1,25 m

DER BAYERISCHE
WALDBESITZER
Fachzeitschrift des Bayerischen Waldbesitzerverbandes

„Der Bayerische Waldbesitzer" – eine interessante Ergänzung unserer Mitgliederinformation ab 2020

Vielen von uns ist der Bayerische Waldbesitzer schon als informative Zeitschrift mit vielen praktischen Tipps und aktuellen Informationen zum Thema Wald bekannt.

Es besteht daher von unserer Seite ein starkes Interesse, diese Zeitschrift des Bayerischen Waldbesitzerverbandes an unsere Mitglieder auszugeben. Wir kommen in den Genuß, die vier Ausgaben pro Jahr im Abo zum Vorzugspreis von 4,50 € netto im Jahr und pro Mitglied zu beziehen. Der reguläre Preis liegt bei 25 €/Jahr.

Sollten Sie als Mitglied mit dem Abo nicht einverstanden sein, bitten wir um **Rückmeldung bis spätestens 31.12.2019.**

Wichtige Infos für die Geschäftsstelle!

Bitte teilen Sie uns unbedingt Ihre aktuelle E-Mail (für Newsletter und allgemeine Infos, wird immer wichtiger!) sowie die Steuer-Nummer (auf dem Steuerbescheid angegeben) mit.

Ansonsten bekommt jedes Mitglied ab nächstem Jahr die Zeitschrift zusammen mit unserem Waldbauern zugestellt. Der Preis fürs Jahresabo von 4,50 €/netto + Porto wird wie der Mitgliedsbeitrag per Lastschrift eingezogen.

Förderung für das Auslagern auf geeignete Lagerplätze

Wie im letzten Jahr war auch in diesem wieder das Auslagern von Fichtenholz auf unsere zugelassenen Lagerplätze ein großes Thema. Die Förderung für das Auslagern wurde heuer zweigeteilt: 5 €/fm wurden bis Ende Juni ausgereicht. Danach sind bis zu 12 €/fm nach Genehmigung durch das AELF möglich. In diesem Zusammenhang möchten wir besonders die enge Zusammenarbeit mit den Revierleitern hervorheben, die eine zügige Weiterbearbeitung der gemeldeten Mengen und die große Anzahl auch teilweise komplizierter Fälle ermöglichte.

In den nächsten Wochen werden die mit 5 €/fm genehmigten Mengen zur Auszahlung kommen.

Holzanmeldung!

Bitte auch an die rechtzeitige Anmeldung Ihrer geplanten Wintermengen denken. Dies hilft uns bei der Planung für die kommende Einschlagsperiode. Ein entsprechendes Formular liegt dieser Ausgabe bei. Sie finden es auch auf unserer Homepage zum Herunterladen.

Kräftige Buchennaturverjüngung im Herbst

AELF

Die Rußrindenkrankheit an Ahorn

Erstbefunde 2018 in Unterfranken

Wahrscheinlich aus Nordamerika eingeschleppt, wurde die Rußrindenkrankheit in Europa erstmals 1945 in Großbritannien beschrieben. In Deutschland trat die Rußrindenkrankheit 2005 im Raum Karlsruhe erstmals auf. Es war nur eine Frage der Zeit, bis die windverbreiteten Sporen auch die wärmebegünstigten Bereiche Bayerns erreichen.

Der für die Erkrankung verantwortliche Pilz C. corticale ist an den Ahornen latent und symptomlos vorhanden und scheint nur unter bestimmtem Stressfaktoren krankheitserregend auf unsere einheimischen Ahornarten zu wirken. Wirksame Mechanismen gegen die windverbreiteten Sporen sind nicht bekannt.

Der extrem wärmeliebende Rindenpilz profitiert von außergewöhnlich langen Sommern mit Trockenstress, Wassermangel und großer Hitze. Erfahrungen aus England zeigen, dass der Schadpilz nur auffällig in Erscheinung tritt, wenn in einem der Sommermonate Juni, Juli oder August die durchschnittliche Monatstemperatur mehr als 23° C beträgt. Kleine Wunden am Stamm dienen dem Pilz als Eintrittspforten, unter der Rinde bildet er ein dunkles, flaches Pilzgeflecht. Die massenhaft gebildeten, rußartigen Sporen bilden einen bis zu 1 cm dicken Belag, der mit dem Wind verbreitet und mit dem Regen abgewaschen wird. In Europa ist in 1. Linie der Bergahorn betroffen, seltener Spitzahorn oder Feldahorn.

Wird der Rußrindenpilz virulent, dann fallen zuerst deutliche Blattverluste und Welkeerscheinungen in der oberen Krone auf, die sich nach unten weiter fortsetzen. Später erscheinen längs verlaufende Rindenrisse mit Schleimfluss und Nekrosen, die sich zu großen abgestorbenen Rindenabplatzungen vereinen. Auffällig sind die dicken Lagen an schwarzen Pilzsporen unter der abfallenden Rinde, so dass die Bäume wie mit Ruß überzogen scheinen.

Die rußartigen Pilzsporen können ernste Beschwerden beim Menschen hervorrufen, da diese beim Einatmen in den Lungenbläschen Entzündungen bewirken. Typische Symptome treten meist 6 bis 8 Stunden nach Kontakt auf und reichen von Reizhusten, Fieber, Abgeschlagenheit und Schüttelfrost bis hin zu Atemnot. Auf jeden Fall sofort einen Arzt aufsuchen!

Bei nachgewiesener Infektion der Bäume mit der Rußrindenkrankheit sind die Befallsherde weiträumig abzusperren und erkrankte Bäume umgehend zu fällen. Bei allen Arbeiten ist eine vollständige persönliche Schutzausrüstung zu tragen, bestehend aus Korbbrille, Feinstaubmaske (FFP3), Overall, Schutzhandschuhen und Stiefeln. Bei der Fällung sind maschinelle Verfahren und feuchte Witterung zu bevorzugen. Hacken des Holzes oder Verwendung als Brennholz scheiden aus. Infiziertes Holz sollte abgedeckt abgefahren und einer Verbrennungsanlage zugeführt werden.

Ein Befall ist der zuständigen Gemeinde und der Forstbehörde zu melden.

Aus AFZ-DerWald 20/2018,
Autorin: Karin Bork, LWF Bayern

Die Abbildungen zeigen typische Symptome der Krankheit, im fortgeschrittenen Stadium

Ich bin der WALD, bin uralt
Ich hege den Hirsch.
Ich hege das Reh.
Ich schütze Euch vor Sturm und vor Schnee.
Ich wehre den Frost.
Ich wahre die Quelle.

Ich hüte die Scholle, bin immer zur Stelle.
Ich bau' Euch das Haus.
Ich heiz' Euch den Herd.
Darum Ihr Menschen
Haltet mich Wert!

Unbekannt